

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 45 (1946)

Artikel: Zu Nietzsche und Burckhardt
Autor: Roth, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-115837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesucht, indem er eine Mütze oder ein Barett aufsetzte, so daß seine Schädel-form nicht erkennbar ist. Hier aber auf seinen Selbstkarikaturen hat er daraus kein Hehl gemacht, sondern ist mit fröhlicher Offenheit dazu gestanden, was uns gewiß sympathisch an ihm berührt. *Eduard His.*

Zu Nietzsche und Burckhardt

Daß im Jahre 1941, als der Nationalsozialismus auf der Höhe seiner Macht stand, ein Buch wie dasjenige Alfred von Martins über „*Nietzsche und Burckhardt*“ in Deutschland erscheinen konnte, gehört zu den Zwiespältigkeiten jener Aera. Dieses Buch wirkte im offiziellen geistesgeschichtlichen Schrifttum jener Zeit seltsam und unzeitgemäß, denn es war die Stimme aus einer anderen Welt. Wohl wurde gerade Nietzsche, der Prediger des Übermenschen und der Mann, der gegenüber Herkommen und Tradition den ungewissen „Absprung“ wagte (an dem er freilich zu Grunde ging), vom Nazismus als sein Prophet und Verkündiger betrachtet, — Burckhardt hingegen, der die Macht als böse an sich deklarierte und vor allem Kollektivismus einen Horror empfand, konnte nur als der denkbar gefährlichste geistige Gegenspieler zu jenem System gewertet werden. Nun hatte sich allerdings, wie man weiß, die Situation entwickelt, daß Nietzsche, dieser wurzel- und heimatlose, freischwebende Geist, Burckhardt gegenüber ein Gefangener blieb und ihm als „größtem Lehrer“ in einer merkwürdigen Verehrung ergeben war. Die Ursprünge dieser Bindung liegen in der gemeinsam empfangenen humanistischen Bildung. Aber Burckhardt hat den Ungeist Nietzsches von Anfang an erkannt und sich von ihm resolut zurückgezogen. Es ist also erlaubt, die beiden Geistesgrößen einander gegenüber zu stellen und zu messen. Prof. v. Martin interessiert indessen weniger die Frage, wie die beiden Basler auf einander reagiert haben, als wie sie auf einander wirken mußten.

Eine Inhaltsangabe und Würdigung seines Buches ist mit dieser bloßen Anzeige nicht beabsichtigt. In der 3., veränderten und vermehrten Auflage, die in der neugegründeten Basler Zweigniederlassung des auslandschweizerischen Verlags Ernst Reinhardt erschienen ist, hat A. v. Martins Buch den guten Untertitel dazu bekommen: *Zwei geistige Welten im Dialog*. * Die Vergrößerung des Umfangs bezieht sich vor allem auf die Ergänzungen und Belege, die nun 114 Seiten zu den 173 Textseiten umfassen und, wie bisher, an diese anschließen, was das Nachlesen, z. T. auch wegen ihrer Breite, manchmal etwas mühsam gestaltet. Aber sie untermauern und stützen die Grundthesen des Verfassers in erhöhtem Maße und lassen uns aufs Neue die große Lebenssorge Burckhardts erkennen, es möchte einmal die Tradition innerhalb des abendländisch-christlichen Kulturkreises abreißen, das humanistische Erbe verloren gehen und die Barbarei ihr Haupt erheben, „und zwar ein schreckliches Haupt“. Wem diese Schicksalsfragen unserer Kultur zu schaffen machen, der vertieft sich gerne in die gediegene geistesgeschichtliche Analyse A. v. Martins und wird auch diese 3. Auflage seiner Darstellung als eine bemerkenswerte Neuauflage gerne zur Hand nehmen. P. R.

* Alfred von Martin: *Nietzsche und Burckhardt*. Zwei geistige Welten im Dialog. 3. veränderte und vermehrte Auflage. 296 Seiten. Ernst Reinhardt-Verlag AG., Basel. Leinen Fr. 13.—.